

Scirocco - Kurzinfo aus Italien

13.02.2026: Wenn migrationsfeindliche Positionen europäische Regierungen neu verbinden

Beobachtet man die Politik der letzten Wochen, so wird deutlich, dass sich unter anderem im Bereich Migration neue Partnerschaften zwischen europäischen Ländern bilden, wobei insbesondere eine strikte Migrationspolitik ein verbindendes Element darstellt.

So haben sich am [23.01.2026](#) der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz und die italienische Regierungschefin Giorgia Meloni getroffen und ihre Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen vereinbart. Neben einer stärkeren Verständigung im Bereich Sicherheit und Verteidigung, kam im Zuge der [inneren Sicherheit](#) auch die Migrationspolitik zur Sprache. In einer Pressekonferenz erklärt Meloni, man wolle gemeinsam ["illegale Massenmigration"](#) bekämpfen und das Rückführungssystem ausbauen, wobei sie die Vorreiterrolle ihrer Regierung betont. Weitere [Rückführungs-Kooperationen](#) sollen von Seiten Italiens dabei insbesondere mit Ländern auf dem afrikanischen Kontinent entstehen, wobei sie auch hier das geteilte Interesse Deutschlands und Italiens hervorhebt. Zuletzt [dankte sie](#) Friedrich Merz für seinen Entschluss, sich in informelle Arbeitsgruppen weiter einzubringen. Auch Merz betont, man habe sich in einem gemeinsamen Aktionsplan für eine [„engagierte Migrationspolitik“](#) ausgesprochen. Die Zeitung Handelsblatt beschreibt dies eher als Merz Unterstützung für Melonis [„harte Antiimmigrationslinie“](#). Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in der [italienischen Migrationspolitik](#) löst eine solche Zusammenarbeit Sorge aus. Mehr Informationen hierzu sind im Scirocco vom [28.01.2026](#) zu lesen.

Doch nicht nur Rom und Berlin scheinen neue Verbindungen zu knüpfen, auch zwischen Italien und Schweden wird sich intensiv ausgetauscht. So reiste der italienische Innenminister [Matteo Piantedosi Ende Januar 2026](#) für ein institutionelles Treffen nach Stockholm, um die bilateralen Beziehungen zwischen Italien und Schweden in den Bereichen Sicherheit und Migration zu stärken. Während des Aufenthalts traf er sich zu ausführlichen Gesprächen mit dem schwedischen Justizminister [Gunnar Strömmer](#) und dem Migrationsminister Johan Forsell.

Die Diskussionen konzentrierten sich auf zentrale Herausforderungen der inneren Sicherheit, darunter die Sicherheit in Städten, der Kampf gegen den Drogenhandel, die Bekämpfung der organisierten Kriminalität sowie [Maßnahmen gegen "illegale Einwanderung"](#). Neben den politischen Gesprächen besuchte Piantedosi die Zentrale der nationalen schwedischen Polizei und die schwedische Migrationsbehörde. Hauptmotiv der Besuche waren ein direkter operativer Austausch über Organisationsmodelle, Instrumente und die jeweiligen Handlungsbereiche der beiden Länder.

Das wichtigste Ergebnis der Reise war das Feststellen von geteilten Haltungen in den behandelten Themenfeldern. Die Mission markiert eine Vertiefung der [Zusammenarbeit zwischen Rom und Stockholm](#).



Durch den Austausch auf administrativer und operativer Ebene soll die Effizienz der nationalen Politik gesteigert werden. Zudem wurde die Bedeutung einer gemeinsamen Linie bei Sicherheits- und Migrationsfragen auch auf europäischer Ebene hervorgehoben.

Es wird deutlich, dass migrationsfeindliche Positionen Bestandteil bilateraler europäischer Verständigungen werden und restriktive Ansätze bezüglich Migrationsfragen zunehmend als Kristallisationspunkt bilateraler Abstimmungen innerhalb Europas fungieren.